

General-Anzeiger



Saaleisches Tageblatt.

Saaleische Neuzeits Nachrichten.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
 1/2 die Post unter Nr. 2087 1/2 pro Quart. incl. Postgeb.
 Jahres-Preis pro 3 gep. Bogen 15 M.; auswärts 18 M.
 am 20 M.; Resten 50 M. Bei Wiederholungen Rabatt
 nach dem Ermessen.

Druck-Expediton: Große Ulrichstraße Nr. 57.
 11. Stadt-Expediton: Zinkgasse Nr. 13.
 2. Stadt-Expediton: Berggasse Nr. 11 (alte St. Sandberg)
 und in sämtlichen Filialen.

Verkauft täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
 „Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amtlisches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Stieblitzstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Seekreise, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weiskensels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortlichkeiten mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Abonnements

auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
 für den Monat August
 werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen
 zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
 die größte Abonnentenzahl von allen in
 Halle erscheinenden Blättern.

Ein Kapitel vom Kaiser-Wilhelm-Kanal.

* Halle, 25. Juli.

Unmittelbar nach den Feiertagen wurden, wie noch
 erinnert sein dürfte, in der Presse Stimmen laut, daß der Kanal
 für größere Schiffe entweder gar nicht oder nur im beschränkten
 Maße benutzbar sein würde, und es bedürfte erst der öffentlichen
 Auslassung des Geh. Staatsrats Büllicher, um Verneinung und
 darüber Klarheit zu schaffen, daß der Kanal nach der bald zu ge-
 richtigen Beendigung der Vaggerarbeiten für Schiffe bis zu
 einem Tiefgang von 9 Metern ohne Schwierigkeiten zu passieren
 sein würde.

Seitdem hat man verhältnismäßig wenig über den Kanal und
 seine voranschreitende Entwicklung gehört.

Dieser Tage hat nun der Speditionsverein in Stettin ein Rund-
 schreiben mit der Ueberschrift: „Stettin und der Kaiser-Wilhelm-
 Kanal“ verfaßt, das zwar in erster Linie die Interessen Stettin's
 in's Auge faßt, welche durch die Kanalöffnung berührt werden,
 sich aber auch ganz allgemein über den Kanal und die durch ihn
 neu geschaffenen Schiffahrtsverhältnisse verbreitet. Ob Alles, was
 das Rundschreiben bringt, auch zutreffend ist, bezw. ipso facto in
 Erfüllung gehen wird, mag dahin gestellt bleiben. Wir geben das
 Schreiben nachstehend ohne Kommentar wieder. Dasselbe lautet:
 „Weitervertritt ich die Meinung zu sein, daß mit Eröffnung
 des Kanals der Handel sofort fliegenden Fortschritt in Gehalt
 bedeutend billigerer Frachten beanspruchen dürfte und man ist nun
 rüchtern und unwillig, daß man vom Kanal und seinen Wirkungen
 noch kaum etwas gehört wird. Es dürfte deshalb der Hinweis
 am Platze sein, daß Stettin und die Lübeckfahrer überhaupt mit
 ihrer Schiffahrt durchaus nicht ohne Weiteres und insgesammt
 durch den Kanal gehen, im Gegenteil dessen Benutzung bisher
 als sehr relativ gegenübersehen.“

Deshalb ist aber dem Stettiner Speditoren und dem Speditoren-
 klub Stettin kein Verwurf zu machen, wenn sie den Kanal nicht
 lediglich durch Frachtermäßigung zu fruchtbarer machen.
 Zugegeben mag ich sein, daß im Verhältnis zu dem Kanalgeplätz
 die Gebühren von der Regierung nicht zu hoch bemessen sind,
 aber sie sind thatsächlich für den Zweck zu hoch, die Schiffahrt
 vom Sund nach dem Kanal abzulernen, zumal sie noch eine kaum
 glaubliche Erhöhung erfahren durch Vorkübelde sowohl im Kanal,
 als auf der Ostsee, als namentlich auch auf der Elbe, wo deren
 Erhebung in einer Höhe erfolgt, daß sie an den verflochtenen Sund-
 zoll gemahnt, und die Reichsregierung wird wohl nicht auf die
 Dauer zugeben, daß der Kanal einer derartigen Sondersteuer
 unterworfen und in seiner Benutzbarkeit eingeschränkt wird.
 Die Gebühren der alten Seestraße um Dänemark herum sind un-
 lässlich der Kanalverneinung vielfach übertrieben und der neue Weg
 ist unzureichend als gefahrlos gebildet. Der so beliebte „erste
 Wind auf die Landstraße“ und die ausgerechneten Kilometer-
 Differenzen machen sich in der Praxis doch ganz anders und die
 Luftlinie ist nicht immer die beste. Was bisher kaum beachtet
 wurde, ist die Zwangslage eines großen Theils der Dampfschiffahrt,
 den alten Weg um Dänemark nehmen zu müssen, weil dänische
 und holländische Häfen den Schiffen die Ladung ergänzen, wozu
 die anderen Tiefhäfen vielfach nicht im Stande sind und es wäre
 müßig, schon über eine künftige Verdrängung jener durch diese zu
 spekulieren.

Allmächtig dürfte die Benutzung des Kanals zunehmen, nachdem
 die Gebühren ermäßigt und die bisherigen Betriebskosten gehoben
 sein werden, aber man wird die Entwicklung geduldig abwarten
 müssen.

Eine Ermäßigung der Frachtraten ist durch den Kanal im
 Allgemeinen überhaupt nicht zu erwarten, denn die Er-
 sparnisse an Zeit und Gefahr wird durchschnittlich aufgewogen
 durch die direkte Kostenvermehrung, aber der Güterverkehr wird mit
 der Zeit doch bedeutende Vortheile durch den Kanal genießen,
 weil in vielen Relationen kleinere, preiswertere, regelmäßige,
 häufigere Expeditionen erfolgt und manche neue Dampfverbindungen
 errichtet werden dürfte und in sofern wird am Ende auch Stettin
 Nutzen haben.

Allen Stettiner Dampferlinien voran hat die Rotterdam-Linie
 sofort den Kanal benutzt, ist bisher aber wenig erbaut davon,
 einzelne andere wollen demnächst Versuchsvorhaben machen, die Linie
 mit Hamburg und Bremen rüchtern sich zur regelmäßigen Benutzung
 des Kanals, die meisten aber verhalten sich vorläufig abwartend
 oder ganz abgelenkt.

In der nächsten Jahreszeit wird die Benutzung auch durch
 Dampfer zunehmen, hauptsächlich aber durch Segler, welche über-
 haupt durch den Kanal am meisten begünstigt sind, denn der alte
 Weg um Dänemark hält bei unangünstigen Windverhältnissen die
 Schiffe oft monatelang zurück, was sie auf der Kanalroute meistens
 vermeiden können und deshalb mögen die Segelratten zwischen
 Stettin und Nordsee e. theilweise billiger werden. Im Winter
 ist der Kanal, weil ein theilweise, auch stehendes Gewässer, sehr
 langer Vereisung ausgesetzt, und es dürfte Eisbrecherei dabei
 wenig helfen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. Juli. (Hofnachrichten.) Wie aus Kurland
 vom 24. Mittags gemeldet wird, machte der Kaiser gestern
 Abend bei schönem warmem Wetter einen Spaziergang.
 — (Die Minister) werden, soweit sie zur Urlaub sind, diesen
 gegen Mitte August unterbrechen, um zur Theilnahme an der
 feierlichen Grundsteinlegung zum Nationaldenkmal für Kaiser
 Wilhelm I. nach Berlin zu kommen.
 — (Zum Fall Kammerechts) wird der „Allg. Ztg.“ aus
 Berlin gemeldet: „Wir glauben zu wissen, daß aus verschiedenen
 Kreisen des Reiches der Meinung der konservativen Partei private
 Verhandlungen ausgegangen sind, in denen nicht nur dem Bedauern
 über den Fall Kammerechts, sondern auch dem Erfahrenen Ausdruck
 gegeben wurde, daß die Parteilichkeit sich nicht früher von diesem
 Herrn getrennt habe.“
 — (An der Verdrängung Stambulow's) hat sich auch
 der deutsche Vertreter in Sofia, v. Voigts-Whebe, beteiligt.
 Die „Nat.-Ztg.“ theilt mit, daß demselben in den durch die
 Gendarmen hervorgerufenen Standesleiden nichts Unangenehmes
 passiert sei.
 — (Das Attentat gegen den Polizeioberkrieger) ist
 vor 4 Wochen verübt worden, und die Polizei hat bisher noch
 nicht die geringste Spur von dem Thäter.
 — (Der Anmarsch der vier Armeekorps) zu den großen
 Kaiserparaden in der Uferstadt wird sich folgendermaßen gestalten:
 Das Gardekorps rüchtern nach der Herbstparade in 5 Tagen
 in der Zeit vom 3. bis 8. September ab und tritt am 8. Sep-
 tember, von Südwesten kommend, in der Uferstadt ein, dem Garde-
 korps gefolgt sind, ebenfalls von Südwesten kommend, das 3.
 Armeekorps, welches am 7. September gegen Königsherg i. d. Neumar-
 den Anmarsch antritt. Das 2. Armeekorps, welches am
 7. September zur Kaiserparade bei Stettin verankert ist, marschirt
 dem Feinde aus Nordosten in der Richtung nach Südwesten ent-
 gegen, während das 4. Armeekorps von Nordosten her mit dem
 2. Korps eine Verbindung herzustellen verüht.
 — (Zum Kapitel der Sonntagstube) wird geschrieben:
 In den Fragen, welche im Zusammenhang mit der Absicht gestellt
 werden, eine Revision der Bestimmungen über die gewerbliche
 Sonntagstube herbeizuführen, gehört u. a. auch die, ob einzelnen
 Zweigen des Handelsgewerbes daraus Nachtheile entstehen, daß
 auch die Arbeit in seinen Beschränkungen unterliegen. Namentlich
 in kleineren Städten sollen dieelben vielfach Ehololade, Kakaos,
 Zimmt, Speiseöle, Fleischextrakt, Wein, Spirituosen, Selters-
 wasser u. s. w. zum Verkauf festhalten.
 — (Die 2. Abtheilung des 2. Armeekorps) in der
 Regimenter sind morgen nach Potsdam verlegt, ebenfalls im
 September die erste Abtheilung und der Stab.
 — (Unter Zugunahme auf die angeblliche Typhus-
 epidemie) im Regiments stellt die „Norddeutsche“ fest, daß von
 einer Epidemie nicht die Rede sein könne. Im ganzen
 Regiment seien in den letzten acht Wochen insgesammt 15 Typhus-
 fälle, alle verheerlich, aufgetreten; zur Zeit befinden sich nur fünf
 ganze Gesellschaft gestellt: „Mir da, Ihr alle Stämme, und
 mir da alle Brüdern.“ Ich habe eine Stimme entdeckt in
 Mondnacht, wo alles umfallen wird vor Entzücken.“
 Sie haben mich alle ausgelacht, aber thut mir; weiß ich doch,
 was ich weiß.“

Eine Unmenge von Komplimenten folgte und schließlich der
 dringende Wunsch, noch einmal das kleine Lied zu singen.
 „Nun war von diesen wunderlichen Männen so eingenommen,
 daß sie sich nicht lange bitten ließ.“
 Sie sang noch einmal das Lied vom vorhergehenden Abend.
 Der italienische Meister lehnte an einer blanken Säule von
 schwarzem Ebenholz.
 In seinen unruhigen Antlitz spiegelte sich der Ausdruck
 welches er während des Gesanges empfand; ein Juden lieh
 über seinen ganzen Körper.
 Er betrachtete das lange, prächtige Haar, das über Amnes
 Schulter rollte, glänzend, wie schwarze Perlen.
 Das Lied verlang.
 Der Meister ließ ein Weilsagegehrn.
 „Dan! Dan! Madonna! Mit dieser Stimme reisen
 ich durch die ganze Welt!“
 „Möchten Sie mir nun mittheilen“, sagte Amne, aufstehend,
 „was Sie eigentlich zu mir führt?“
 Der Italiener blickte verblüfft auf.
 Aber wahrhaftig, sie schien ihn noch gar nicht einmal ver-
 standen zu haben.
 „O! O!“ machte er, ohne zu wissen, wie er den richtigen
 Anfang finden konnte. „Ich bin Operunternehmer.“
 „Ihre Karte sagt es.“
 „Alljährlich nehme ich die besten Kräfte der Oper zusammen
 und mache ein Gaspiret-Turnee durch das ganze Königreich.
 Wir kommen überall hin, Madonna, überall Gold und Lorbeer
 — nur Italia leben ich nie.“

Die Heye von Zolarnh.

Original-Roman von G. Schäpler-Perlatini.

(Fortsetzung.) [Hochdruck verlesen.]

Der Käufer hatte offenbar dem Liede gelauscht und hoffte,
 noch einen weiteren Vers zu vernehmen.
 Da er sich hören gelassen sah, vermochte er es doch nicht
 über sich zu gewinnen, zu schweigen, sondern machte sich durch
 einen begeisterten Ruf bemerkbar.
 Er bewirkte dadurch, daß Amne erschrocken zusammenfuhr
 und hastig das Fenster schloß.
 Der Käufer murmelte eine ärgerliche Entgegnung, da er
 nichts mehr vernahm, blinnte sich dann die Umgebend an und
 schritt lächelnd davon.
 Unter seinem großen Hut flatterten die schwarzen Haare,
 und der Mann gestirnliche leuchtete mit beiden Armen in der
 Luft umher.

18. Kapitel.
 Ein Anerbieten.

Es war am Morgen darauf. — Die Kammerjose trat zu
 ihrer Herrin in das elegante Voudoir, eine Karte auf dem
 übernen Teller.
 „Ein Besuch?“ fragte Amne erkaunt.
 „Ein Herr dürfte, um wenige Worte. Hier ist seine Karte.“
 „Aber Du weißt doch, daß ich Niemand zu empfangen habe;
 es ist der Wunsch meines Gemahls.“
 „Bei dem letzten Worte lächelte das Mädchen eigenhändig,
 wie daß es Amne bemerkt hätte.
 „Ich weiß“, sagte die Jose, „aber der Herr läßt sich nicht
 abweisen. Er läßt mit langen Schritten im Vorzimmer hin
 und her.“
 Amne schüttelte verwundert den Kopf, dann warf sie einen
 Blick auf die Karte: „Giovanni Baltazi, Operunternehmer.“

Nun fiel ihr ein, daß es wahrscheinlich der Käufer vom
 gestrigen Abend war; ein Wunderthier, nichts weiter.
 Und Amne war heimgesucht zu hören, was er über
 ihre Stimme sprach, was er überhaupt von ihr wollte.
 „Wenn der Herr sich durchaus nicht abwenden lassen will,
 so führe ihn einen Augenblick herein!“ sagte sie.
 Amne lehnte an dem Fenster, als Giovanni Baltazi eintrat,
 rasch, weil man ihn weit zu lange warten ließ.
 Es war ein sehr bewegliches Männen, mit dem ausge-
 sprungenen italienischen Typus, einer dunklen Gesichtsfarbe und
 unruhigen Augen.
 Seine Ausdrucksweise hatte stets etwas Ueberwängliches,
 Phantastisches, was aus seinem Munde jedoch nicht überflang.
 Er war mit kunstfertiger Nonchalance bekleidet, der heraus-
 geschüttelte Halsfang bedeckte nur zum Theil die flatternde
 dunkle Schleiße.
 In den überwänglichsten Worten bat er die „Madonna“
 um Vergebung, in dieses Eldorado eingedrungen zu sein.
 „Ich habe in gefriger Nacht Mondschneipromenade ge-
 machen!“ sprudelte er in seinem heiteren Tone hervor. „Und
 da gungen ich hin, gungen ich her — bis da draußen vor
 dem großen Oter. Eine Melodie mimmte mir durch den
 Kopf von Oper, die wir heute dem Prinzregenten aufzuführen
 die große Oter hatten. War sehr schön, Blumen, Lorbeer und
 — Gold!“ Da lamen durch die Nacht ein Lied — ein Lied, o!
 Der lebhafte Italiener hüpfte von einem Fuß auf den
 anderen, so daß er Amne umwillfögen ein Lächeln abnöthigte.
 „Ich lagen ein Lied — o! nix da, Madonna! War ganz
 — etwas vom Himmel. Da blieb ich stehen — und immer
 tiefer. Und wie ich mich kam, flachte ich in die Hände —
 große Hände und schreie, so laut ich kam: „Bravo! Da capo!
 Bravissimo!“ Die ganze Nacht haben ich nix geschlafen,
 immer nur — la — la — la — la! Und wie es ist Morgen
 geworden, bin ich herausgelaufen und habe mich vor meine



Auf meiner jüngsten Einkaufsreise hatte Gelegenheit, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu ersehen:

RESTE

von Kleiderstoffen, Gardinen, Buckskins, Hemdentuchen, Kattunen, Mousseline, Bettzeugen, Damast, Inlettstoffen, Leinwand, Tischtücher, Handtücher, Schürzenstoffen

u. s. w.

Kleine schwarze Reste, für Schürzen geeignet, ganzer Rest von 40 Pfg. an.

Erstes Special-Reste-Geschäft

Julius Löwinberg,

Hauptgeschäft Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 20, I. Zweiggeschäft Dessau: Askanischestrasse 155, I.

Fortsetzung des Ausverkaufs

wegen Wegzug zu den bekannten ermäßigten Preisen. Am Lager sind noch:
Kleiderstoffe und Confectionsstoffe, Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, div. Leinen- und Baumwollwaren, Schulze & Petermann, Halle a. S.,
Clearnstraße 5, 1. Tr., Gehaus unterhalb der Warttstraße.

Die Gut- und Mützen-Fabrik

von **H. Krause,**

Ob. Leipzigerstr. 74,

gibt hiermit bekannt, daß das seit 19 Jahren betriebene Geschäft vollständig aufgelöst wird.

Der große **Ausverkauf** von Herren- und Knaben-Filz und Strohhüten erfolgt zu sehr billigen Preisen.
H. Krause, Gut- und Mützen-Fabrik, Ob. Leipzigerstr. 74.

Mein Bureau befindet sich jetzt

Rathhausstrasse 17.
Rechtsanwalt **Riecke.**



Kinderwagen

zur elegante Neuheiten.
Neu! Reisekörbe Neu! mit Patentverschluß

bei **A. B. Schmidt,** Steinstraße 30. P. B. V.

Zahnärztliche Privatklinik
täglich 11—1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.
Halle a. S., Geleitstr. 23, I. Etage rechts.

Konkurswaren.

Aus der Wilh. Walter'schen Konkursmasse

Poststrasse 6

kommen unter Anderem zum Verkauf:

Gardinen, Schürzen, Roul-Spitzen, Oberhemden, Kragen, Barchente, Inlets, Röcke, Bettdecken etc.

Das Lager besteht nur aus den bekannt besten Qualitäten.
Geöffnet von 9—1 Uhr Vorm. und 3—7 Uhr Nachm.

Emmerling's

Bitte versuchen

Kinder-

Nähr-

Zwieback

ist unerreicht.
In Paketen zu 10 u. 30 Pf.
echt zu haben in Halle bei:
G. Thomas, Dorfstraße, Butterhandlung, Gr. Schl. 42, C. G. Haedicke, Weistr., E. R. Teichmann, Friederichstr., A. Steinbach, Adler-Drogerie, Schl. 15, R. v. Zittwitz, Friederichsplatz 4, in Wieschenstein bei: Aug. Schmeil.

Marienburger Pferdlotterie

in Verbindung mit dem siebenzehnten

Luxus - Pferdemarkt.

Zur Verlosung gelangen:

- | | | |
|---------------------|---------------|--------------------------------|
| I Landauer | mit 4 Pferden | komplett bespannt zum Abfahren |
| I Kutaschir-Phaeton | mit 4 Pferden | |
| I Halbwagen | mit 2 Pferden | |
| I Jagdwagen | mit 2 Pferden | |
| I Halbwagen | mit 2 Pferden | |
| I Sandschneider | mit 2 Pferden | |
| I Coupé | mit 1 Pferde | |
| I Selbstfahrer | mit 1 Pferde | |
| I American | mit 1 Pferde | |
| I Parkwagen | mit 1 Pferde | |
| 2 Passaförde | mit 2 Ponies | |

8 gesattelte und gezäumte Reitpferde 90 Reit- und Wagenpferde

in Summa 10 compl. bespannte Equipagen mit 121 Reit- und Wagenpferden etc.

Loose à 1 Mark.

Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra).

G. A. Findeisen,

Cigarren-Geschäft, Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg). Filiale des „General-Anzeiger“.

Den Inhabern von Loosen der Wiesbadener Victoria-Lotterie zur Nachricht, dass die Ziehung derselben am den 12. November d. J. verschoben worden ist.



Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende. In ganzen und halben Gläsern.

- Mellin's Nahrung
- Mellin's Nahrung
- Mellin's Nahrung
- Mellin's Nahrung
- Mellin's Nahrung
- Mellin's Nahrung
- Mellin's Nahrung

General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,** Taubenstr. 51.

Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs. Niederlagen in Halle in den bekannten Apotheken und Drogerien.

Massage für Damen.

Auf vielfältiges Verlangen beginnt am Montag den 29. d. Mts. ein Lehrkursus in der von mir geleiteten Massage, woran noch 2 Damen teilnehmen können.
Fr. Schmidt, Brüderstr. 11.
(Es werden Jedem die praktischen Handgriffe genau gelehrt. — Meldungen erbitte bis 28. d. Mts.)

Bad Wittekind.

Montag den 29. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr

Grosses Concert

zum Behn der Pensions- und Unterstützungskasse des Stadt- und Theater-Orchesters in Halle a. S., ausgeführt vom verstärkten Stadt- und Theater-Orchester, unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Regiments-Band.
Dirigirt: Herr Stadtmusikdirektor **Max Friedemann.**
Program:

- I. Theil. A. Wagner, Vorspiel 3. Op. „Die Meisterlanger von Nürnberg“.
 - E. v. Beethoven, „Sinfonie D-dur“.
 - II. Theil. G. Gluck, Overture 3. Op. „Iphigenie in Aulis“.
 - G. Goldmann, 2. u. 3. Satz u. d. „H-moll-Concert“ für Cello. (Herr Schwendler).
 - F. Lassen, „Große Polonaise“ (B-dur).
 - F. Tschalkowski, „Andante cantabile“ a. d. Streichquartett Op. 11.
 - F. Hög, „Hungarische Rhapsodie Nr. 2“.
- Entrée an der Kasse 75 Pfg.
Billetts im Vorverkauf à 50 Pfg. sind zu haben in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (R. Koch), Parbergstraße 20, Herrn C. Rohde, (Bad Wittekind), sowie in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper, Köhler & Pötzsch.

Condensirte Milch

Milch

Kindernährmittel

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Schere geöffnet werden, empfohlen

Dresdner Molkerei Grüber Pfund

Hauptkontor: Bautznerstrasse 70. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Zur Damenschneiderei

jämmtliche Artikel zu Engros-Preisen Berliner Engros-Lager, Gr. Ulrichstr. 32.

Für Unbemittelte

Opf. 12—1 Uhr. Zahnoperationen unentgeltlich, Gebisse, Plomben nur die Auslagen. A. Bothe, An der Universität 3, part., früher bei Prof. Hollender.

Tuch-, Buckskin- u. Cheviot-Reste

in Neuheiten f. Herren-Anzüge, einzelne Hosen v. Jackets. Eleg. Reste für Kittel, Höschen u. Anzüge stets gr. Auswahl.

S. Frisch,

Gr. Ulrichstr. 48.

Bräutlicher Vertreter der **Naturheilmethode** Otto Kresse, Feipzigerstr. 15, I., behandelt Krankheiten jeder Art.